



sender

Organ der SED-Betriebs-
parteiorganisation

VEB Werk
für Fernsehelektronik

1. Maiausgabe

17/73

Johannes R. Becher

Sterne unendliches Glühen...

Wer hat vollbracht all die Taten,
Die uns befreit von der Fron?
Es waren die Sowjetsoldaten,
Die Helden der Sowjetunion.
Dank euch, ihr Sowjetsoldaten,
Euch Helden der Sowjetunion!

Wem dankt all das Gute und Schöne
Der deutsche Arbeitersohn?
Er dankt es dem Blut der Söhne,
Der Söhne der Revolution!
Vergeßt nicht das Blut der Söhne,
Der Söhne der Revolution!

Die Welt von Licht überflutet —
Wir wußten es immer schon:
Für aller Glück hat geblutet
Das Herz der Revolution.
Es hat auch für dich geblutet
Das Herz der Sowjetunion!

Sterne unendliches Glühen,
Lieder singen davon:
Es brachte die Welt zum Blühen
Das Blut der Sowjetunion.
Es brachte der Welt den Frieden
Die Macht der Sowjetunion!



Ehrentafel

Zur Rechenschaftslegung der Leiter der Werkteile und Fachdirektorate am Vorabend des 1. Mai trafen sich Vertreter des Werkkollektivs im Terrassensaal unseres Kulturhauses. Die Berichte über den Stand der Planerfüllung der 1. Etappe des Planjahres 1973 nahm der amtierende Betriebsdirektor, Genosse Menger, entgegen. Mitglieder des Metallarbeiterchors erfreuten alle Anwesenden mit ihrem Gesang. Als besonderen Höhepunkt konnte der Werkteil Bildröhren und das Fachdirektorat Technik für die guten Wettbewerbsergebnisse ausgezeichnet werden.

URKUNDE

Der Werkteil Bildröhre ging im I. Quartal 1973 als Sieger im innerbetrieblichen sozialistischen Wettbewerb der Werkteile hervor. Dem Kollektiv wird hiermit der Dank und die Anerkennung für die hervorragen

den Leistungen ausgesprochen und die Wanderfahne des Betriebsdirektors verliehen.

Berlin, den 27. 4. 1973
Betriebsdirektor, i. V. Menger
BPO, Sudoma
BGL, Grzesko

URKUNDE

Das Fachdirektorat Technik ging im I. Quartal 1973 als Sieger im innerbetrieblichen sozialistischen Wettbewerb der Fachdirektorate hervor. Dem Kollektiv wird hiermit der Dank und die Anerkennung für die hervorragenden Leistungen ausgesprochen und die Wanderfahne des Betriebsdirektors verliehen.

Berlin, den 27. 4. 1973
Betriebsdirektor, i. V. Menger
BPO, Sudoma
BGL, Grzesko

Es ist eine schöne Tradition, anlässlich des Internationalen Kampf- und Feiertages der Arbeiterklasse im Monat Mai vorbildliche Leistungen auf ökonomischem und gesellschaftlichem Gebiet mit der Auszeichnung als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“

zu würdigen. Unser herzlicher Glückwunsch gilt:

Hans Fleischer (BPE Pumpe)
Wolfgang Grzesko (BGL)
Inge Niesler (DS)
Siegmond Möbes (D)
Helga Biesen (R)
Siegward Becker (KA)
Edith Stutzenstein (S)
Klaus Hübner (TM 2)

Auf Grund außergewöhnlicher Leistungen wurde die Berufsbezeichnung „Meister der sozialistischen Industrie“ verliehen. Dazu beglückwünschen wir herzlich:

Willi Weiß (RV 4)
Georg Ruben (AB 3)
Hermann Wendorf (ST 4)
Georg Lefevre (TAF 2)
Hermann Schramm (RS 2)
Hans Kopplin (WGM 4)

Allen Ausgezeichneten und ihren Kollektiven beste Wünsche für weitere erfolgreiche Gemeinschaftsarbeit zum Wohle unseres Betriebes und unseres Staates.

Die politisch-ideologische Arbeit der Zivilverteidigung im WF

Auf der am 29. März 1973 durchgeführten Beratung der Parteibeauftragten der ZV der Betriebe des Stadtbezirks Köpenick mit dem Bezirksbürgermeister Genossen Stranz und dem 1. Sekretär der Kreisleitung Genossen Seidel kam klar zum Ausdruck, daß die Mitarbeit aller Genossinnen und Genossen in den Formationen der ZV jeder APO und AGL erforderlich ist, um eine zielstrebige politisch-ideologische Arbeit in unseren volkseigenen Betrieben durchzuführen. Wir gehen bei uns im WF von der Einleitung des Filmes „Wir schützen unser sozialistisches Vaterland“ aus.

„Wenn auch die Wunden vernarbt sind, wenn auch aus den Trümmern in unserem demokratischen Berlin eine blühende Stadt erwuchs, so sind die Zerstörungen aus dem zweiten Weltkrieg nicht vergessen. Von ihnen geht ständig die ernste Mahnung aus: Wer die Luft des Friedens atmen will, muß den Keim des Krieges ersticken!“

Die im Werk für Fernsehelektronik gebildete Politarbeitsgruppe in der Zivilverteidigung im Jahr 1971 beinhaltet als Schwerpunkt die Intensivierung der politisch-ideologischen Arbeit, um die Gewährleistung der Einsatzbereitschaft auf ein höheres Niveau zu heben.

Gehen wir so an die von der BPO, Leiter des Komitees und dem Parteibeauftragten der ZV festgelegte Grundsatzordnung an die Arbeit und stärken im Jahr 1973 unser Komitee, die Formationen und sämtliche Werkangehörigen im Bewußtsein, alles für unser Werk zu tun, um es zu schützen vor Katastrophen und vor Angriffen des Gegners. Zur weiteren marxistisch-leninistischen Weiterbildung und der besseren Durchsetzung der marxistisch-leninistischen Militärpolitik auf der Basis der Ergebnisse des VIII. Parteitages der SED ist die nachstehende Aufgabenstellung erforderlich:

1. Intensivierung der politisch-ideologischen Arbeit im Zuge der

Auswertung des VIII. Parteitages der SED, um in den Zügen und Gruppen durch die Parteibeauftragten auf der Grundlage der kontinuierlichen Fortführung der politischen Schulung, die Gewährleistung der Einsatzbereitschaft in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Leitern der APO-Leitung für die Verteidigungsbereitschaft auf ein höheres Niveau zu heben.

2. Erzielung einer höheren Qualität in der Öffentlichkeitsarbeit durch die verstärkte Nutzung der Betriebszeitung und des Betriebsfunks, um auf der Grundlage der verbesserten Durchsetzung der Militär- und Sicherheitspolitik der SED die für die Lösung der Aufgaben der Zivilverteidigung notwendige größere Massenwirksamkeit zu erreichen. Es bleibt dabei: Wir schützen, was wir schufen!

Sudoma, 1. Sekretär der BPO
Westhoff, Leiter der ZV
Beyer, Parteibeauftragter der ZV



fehlerluchs

Qualitätssicherung unter den Bedingungen der Laborfertigung im Halbleitermusterbau

Im Produktionsplan des VEB WF sind Halbleiterbauelemente enthalten, die zwar nicht in so entscheidendem Maße Produktionsprofile von Finalproduzenten beeinflussen, wie z. B. SAY- oder GAZ-Dioden, jedoch durch Spezialeinsatzgebiete wichtige Zielstellungen der Volkswirtschaft sichern. Im Halbleitermusterbau werden folgende Diodentypen, deren Entwicklung teilweise nur bis zur Leistungsstufe K 2 mod. oder K 5 geführt wurden, produziert: Ge-Photodioden, Kapazitätsdioden, Referenzelemente und Varaktoren. In Produktionsvorbereitung befindet sich die Infrarot-Lumineszenzdioden VQ 135. Da, wie erwähnt, viele dieser Bauelemente in speziellen Einsatzgebieten zur Anwendung kommen, gewinnt die qualitäts- und bedarfsgerechte Produktion eine hohe politisch-ideologische Bedeutung. Die Produktion im Musterbau ist nach Typengruppen in drei Fertigungsgruppen organisiert, die ihrer Zielstellung nach Nestfertigungscharakter besitzen, d. h. von einer Fertigungsgruppe werden alle für die Herstellung des Bauelements notwendigen Arbeiten

von der Vormontage bis zur Endmontage und Einlieferung in das Fertigerwarenlager durchgeführt. Somit liegt der entscheidende Faktor zur Beeinflussung der Qualität in den Fertigungsgruppen selbst. Die Fertigungsgruppen werden in der Regel von Mitarbeitern geleitet, die über langjährige Betriebserfahrung verfügen und damit in die Lage versetzt sind, die in diesen Gruppen eingesetzten Produktionsarbeiter fachgerecht anzuleiten. Zu den Aufgaben der Leiter gehört es u. a. weiterhin, Ausfallstatistiken sofort auszuwerten, technologische Prozesse zu beobachten und sofort entsprechende Entscheidungen zu treffen oder aber Fertigungseinbrüche zu erkennen und diese in Zusammenarbeit mit der Fertigungsüberwachung bzw. Leitung der Abteilung zu überwinden. Dabei wird, wenn erforderlich, auf die Erfahrungsträger der Entwicklungskollektive des Bereiches FH zurückgegriffen. Diese Form der Zusammenarbeit ist organisatorischer Bestandteil der sozialistischen Leitungstätigkeit des Bereiches. Ein wesentliches Leitungsinstrument

zur Stimulierung von Quantität und Qualität bildet die Lohnform für Bauelementefertiger im Musterbau. Zur Gewährleistung einer stabilen qualitätsgerechten Produktion wird es für notwendig gehalten, daß in jedem Fertigungskollektiv die Anzahl der Bauelementefertiger überwiegt, die langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Diodenmontage besitzen. Deswegen werden entsprechende Leitungsformen gefunden, um möglichen Fluktuationen entgegenzuwirken. Eine weitere Voraussetzung zur qualitätsgerechten Auslieferung der Dioden der Typengruppen Referenzelemente, Kapazitätsdioden und Varaktoren bildet schließlich die protokollarische Erfassung und Auswertung der Meßwerte jeder Diode.

Die erreichten Ergebnisse zeigen, daß unter den Bedingungen der Laborfertigung nicht nur komplizierte Bauelemente hergestellt werden können, sondern auch deren Qualität durch kollektive Leistungen gesichert werden kann.

Krukenberg, FH 3

Für Propagandisten und Agitatoren

Zur Unterstützung des Studiums des Marxismus-Leninismus in den verschiedenen Studienformen und zur Information für Propagandisten und Agitatoren weisen wir auf folgende Sendungen von Radio DDR (UKW) hin:

Dienstag, 22. Mai 1973, 19.00 bis 20.00 Uhr

Dialog über Dialektik

Ein Studiogespräch mit dem Philosophen Prof. Dr. Hermann Ley über aktuelle Probleme der ideologischen Klassenaufeinanderersetzung.

Manipulierte Zukunft

Teil II: Die Technik in der bürgerlichen Futurologie (Technikskeptizismus)

Mittwoch, 23. Mai 1973, 19.00 Uhr

Manipulierte Zukunft

Teil III: Soziale Aspekte der bürgerlichen Futurologie (ihre Bemühen, soziale Ungerechtigkeiten zu überwinden, scheitert an dem prinzipiellen Festhalten am imperialistischen System)

Manipulierte Zukunft

Teil IV: Die bürgerliche Futurologie in der Klassenaufeinanderersetzung.

Zum Studium delegiert

In der APO-Versammlung des Werkteils Diode verabschiedeten die Mitglieder ihren APO-Sekretär Genossen Karl-Heinz Dietrich zum Studium an die TH Ilmenau, Industrieinstitut.

Genosse Dietrich leitete die APO Diode als APO-Sekretär sechs Jahre. Die Genossen dankten ihm herzlich für seine gute Arbeit.

Die Zentrale Parteileitung wünscht Genossen Karl-Heinz Dietrich ein erfolgreiches Studium.

Die Funktion des APO-Sekretärs übernahm Dieter Schoultz.



aktuell

Schulungstermine

Schulungstermine Mai 1973

16. 5. 1973, 15.00—16.00 Uhr

E. E. E., I. Zug, im LS-Keller, D

16. 5. 1973, 15.00—16.00 Uhr

E. E. E., II. Zug, im LS-Keller, D

16. 5. 1973, 15.00—16.00 Uhr

SBP f. Fahrzeuge, Technik und Geräte, im LS-Keller, D

16. 5. 1973, 15.15—16.15 Uhr

I. bis IV. Rettungszug, Bildröhre, G

16. 5. 1973, 14.30—15.15 Uhr

Sani-Schutz, II. Zug, Speiseraum, I, C

16. 5. 1973, 15.15—16.15 Uhr

Sani-Schutz, III. Zug, Speiseraum I, C

16. 5. 1973, 14.30—15.15 Uhr

Sani-Schutz, IV. Zug, Speiseraum I, C

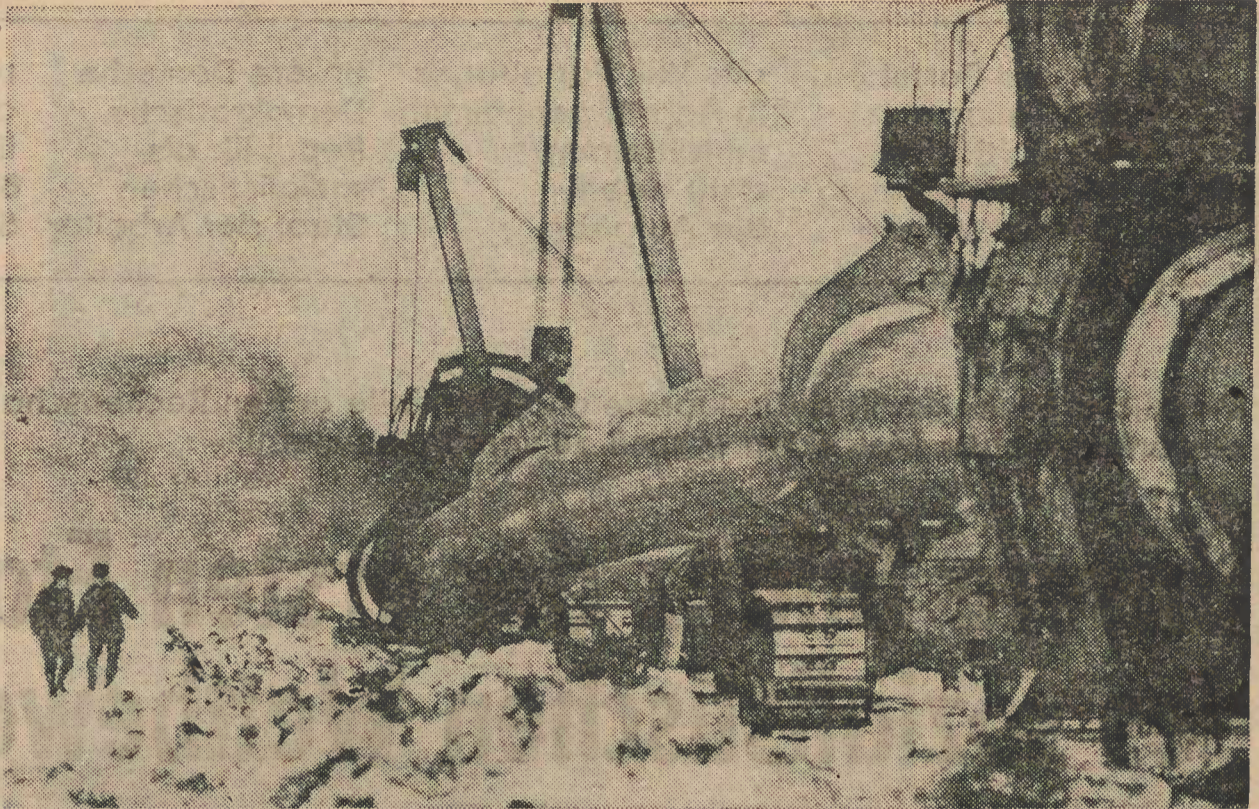
17. 5. 1973, 15.00—16.00 Uhr

Aufklärung, LS-Keller, D

17. 5. 1973 15.00—16.00 Uhr

Sozialistische Integration

Der Bau der größten sowjetischen Pipeline Samotlor—Tjumen—Kurgan—Ufa—Almetjewsk nähert sich dem Ende. Die fast 2200 Kilometer lange Leitung verbindet das wichtigste westsibirische Erdölrevier mit dem europäischen Landesteil. Bereits im Mai dieses Jahres soll das erste Rohöl vom mittleren Ob durch die neue Arterie in die Raffinerien Baschkiriens und Tatarsiens und über einen Anschluß an die Erdölleitung „Freundschaft“ nach Ungarn, der DDR, Polen sowie der CSSR fließen. Durch einen Großeinsatz von mehr als 1000 Schwerlastwagen und etwa 1500 Baggern, Bulldozern und Rohrlegmaschinen, durch die Nutzung ihrer reichen Erfahrungen, die Organisation kompletter „technologischer Fließstrecken“ und einen umfangreichen sozialistischen Wettbewerb erzielten die Erbauer der Pipeline ein hohes Tempo; sie errichteten die Erdölleitung in einer Rekordzeit.



Werkteil Bildröhre:

aus dem parteileben

Wir wollen 15000 Röhren zusätzlich produzieren

Die Ergebnisse des Jahres 1972 und der ersten Monate dieses Jahres haben deutlich gemacht, zu welcher Leistungssteigerung die Kollektive des gesamten Werkteiles fähig sind. Um unsere Kampfaufgabe — die Arbeitsproduktivität um mindestens 1 Prozent zu steigern — erfüllen und die erforderlichen Materialeinsparungen realisieren zu können, ist es die Aufgabe der Kollektive, durch konkrete Einzel- und Kollektivverpflichtungen die Gesamtaufgabe abzusichern. Der zweckmäßigste Weg hierzu ist die Orientierung auf Bestwerte beim

Kampf um die Senkung des Ausschusses.

Diese Wettbewerbszielstellung, die auf den bisher erreichten Ergebnissen basiert, wird eine weitere Leistungssteigerung möglich machen. Unsere Verpflichtung — 15 000 Stück Bildröhren 1973 zusätzlich zu produzieren — werden wir wie folgt realisieren:

Januar	1700 Stück
Februar	750 Stück
März	1000 Stück
April	500 Stück
Mai	1000 Stück
Juni	550 Stück

Juli	—
August	1500 Stück
September	2000 Stück
Oktober	2000 Stück
November	2000 Stück
Dezember	2000 Stück

Die stündlichen Leistungen für die Produktions-Hauptabschnitte werden monatlich von BP vorgegeben. Unsere Orientierung beim Kampf um die Senkung des Ausschusses basiert auf der Grundlage erreichter Ergebnisse und ist in den festgelegten Wettbewerbskennziffern völlig real.

Unsere Erfahrungen mit persönlichen Plänen

Werkteil Diode:

Unser Bereich DG hat nun schon eine traditionelle Produktion und eine eingefahrene Technologie. Trotzdem steht auch vor uns in jedem Jahr wieder die Frage der Erhöhung der Arbeitsproduktivität und der besseren Auslastung der vorhandenen Einrichtungen.

Allein durch technische Rationalisierungsmaßnahmen wird man bei uns keine großen Verbesserungen mehr erzielen. Aber hier beginnt die Verantwortung der Genossen und unserer sozialistischen Kollektive, denn zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität und Absicherung der steigenden Pläne müssen unsere Einrichtungen maximal ausgelastet sein, muß jeder einzelne mit minimalem Ausschuß produzieren.

Dazu kann ich zwei Beispiele nennen. Unser Meßautomat in DG 2 ist bis fast an die Grenze seiner Kapazität ausbalanciert. Ein Neubau eines zweiten Automaten in Höhe von vielleicht 50 000 Mark würde sich be-

stimmt nicht mehr amortisieren und würde uns auch in diesem Jahr nicht mehr gebaut werden.

Also muß der vorhandene Automat maximal genutzt werden. In der Brigade „Elektronik II“ klappt das auch reibungslos. Hier arbeiten Kolleginnen an den Einschmelzmaschinen und dem Automaten, die nach persönlichen Plänen ein maximales Ergebnis anstreben und auch erreichen. Die Leistungen liegen im Durchschnitt bis zu 25 Prozent höher als in der Brigade „Neues Leben“, wo es noch an der Zusammenarbeit und den persönlichen Eigeninitiativen der Kolleginnen mangelt.

Ein zweites Beispiel wären die Lötstände. Auch hier liegen wir knapp unterhalb der Kapazitätsgrenze und haben die gleichen Erfahrungen gemacht. In der Schicht, wo Kolleginnen an diesem Arbeitsgang arbeiten, die sich persönliche Pläne ausgearbeitet haben, wird die Arbeitszeit besser ausgenutzt und ein bedeutend höheres

Tagesergebnis bei geringerem Ausschuß erzielt.

Gute Erfahrungen liegen auch noch aus anderen Brigaden vor. So gibt es zum Beispiel in DG 1 viele persönliche Pläne der jugendlichen Kolleginnen, die vor allem mit den entsprechenden Festivalaufträgen verbunden sind. Hier wurden in Zusammenarbeit mit der FDJ-Gruppe DG die Bemühungen der Brigade und die Festivalvorbereitung der FDJ-Gruppe sinnvoll verbunden.

Insgesamt hat der Bereich DG im I. Quartal seine Pläne nach Stück und Qualität erfüllt. Die Voraussetzungen waren in der ersten Hälfte des Quartals nicht immer gegeben. Deshalb waren Sonderschichten und Schichtverlängerungen notwendig. Doch der Einsatz hat sich für uns alle gelohnt. Die Ergebnisse des I. Quartals sind heute die Voraussetzung zur Realisierung der Mehrproduktion im II. Quartal.

Hanna Kuschke, APO D

Kurz und knapp

Im März für 400 000 M zusätzlich

Mit 400 000,— Mark zusätzlicher Produktion realisierten die sozialistischen Kollektive des Werkteiles Diode im Monat März einen Teil der Verpflichtungen aus den persönlich-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Insgesamt will das Werkteilkollektiv die Arbeitsproduktivität um mehr als zwei Prozent über den Plan steigern.

Neuerertätigkeit in D

Im I. Quartal des Jahres haben sich 94 Angehörige des Werkteiles Diode als aktive Neuerer bewiesen. An den bisher eingereichten Neuerervorschlägen sind insgesamt 132 WF-Angehörige beteiligt. 1971 waren es elf Genossen der APO, die sich aktiv am Neuererwesen beteiligten. 1972 unterbreiteten laut Statistik 21 Mitglieder der APO ihre Vorschläge. Im I. Quartal sind es bereits sieben Genossinnen und Genossen.

MMM

Insgesamt 33 Exponate soll die Werkteilmesse in der Diode umfassen. Den überwiegenden Teil der Beiträge stellt das Kollektiv von DG mit 14 Exponaten. Ihm folgt DM mit 9, DS mit 6 und DT mit 3 Exponaten. Der Gesamtnutzen wird mit 824 TM berechnet.

Sozialistische Gemeinschaftsarbeit

Von 29 sozialistischen Kollektiven des Werkteiles Diode haben bisher 27 Kollektive ihre Verträge verteidigt. Das bedeutet im Vergleich zu 1972 eine wesentliche Weiterentwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Zehn Kollektive haben ihre Zirkeltätigkeit regelmäßig durchgeführt. Dem stehen drei Kollektive ohne bisherige Zirkeltätigkeit entgegen.

Unsere Partei hat mit Tatkraft und Initiative die Durchführung der Beschlüsse

des VIII. Parteitag in Angriff genommen. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe,

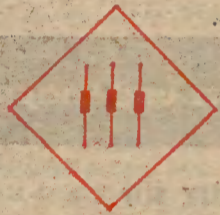
unsere Deutsche Demokratische Republik als sozialistischen Staat der Arbeiter

und Bauern weiter allseitig zu stärken, ihr brüderliches Bündnis mit der Sowjetunion ständig

zu vertiefen und sie noch fester in der sozialistischen Stadtengemeinschaft zu verankern.

Staatliche Leiter der Fachdirektorate und Werkteile geben Rechenschaft – jetzt gilt es, die erfolgreichen Methoden schnell zu verallgemeinern!

Unsere Bilanz der ersten Etappe des sozialistischen Wettbewerbs



Unser Wort, das halten wir

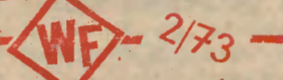
Der Werkteil Diode könnte auch im I. Quartal 1973 an die guten Ergebnisse des Vorjahres anknüpfen. Kontinuierlich wurden die Planvorgaben in den einzelnen Monaten erfüllt und per 31. 3. 1973 eine Erfüllung des Planes der Warenproduktion von 105,6 % erzielt. Dies entspricht einer Übererfüllung von 737,8 TM, wobei 126 TM auf eine geringere Inanspruchnahme des Eigenverbrauchs zurückzuführen sind. Durch die Zielstellung, bei der Erarbeitung der persönlich-schöpferischen Pläne auf eine Mehrproduktion der GAZ 17 zu orientieren, ist es gelungen, per 31. März 623 000 Stück dieser von der Volkswirtschaft dringend benötigten Type, mehr als geplant bereitzustellen. Die zusätzliche Lieferung erfolgte im Rahmen der in den Gegenplan aufgenommenen 1,5 Mio GAZ 17. Der Gegenplan des Werkteiles Diode beinhaltet insgesamt eine Warenproduktion von 1,4 Mio M. Die Lieferrückstände per 31. März beliefen sich bei Dioden auf 24,4 TM, sie entstanden bei 4 Typen SZX-Plast-Dioden und wurden durch die verspätete Überleitung der Typengruppe sowie durch das unbefriedigende Anfallen dieser Typen verursacht. Die Rückstände sind deshalb von F zu verantworten. Die geplante Arbeitsproduktivität (Warenproduktion zu Gesamtbeschäftigten) konnte mit einem Ist im I. Quartal 1973 von 107,8 % wesentlich überboten werden und wurde gegenüber IV/72 auf 114,3 % gesteigert. Diese Ergebnisse wurden insbesondere durch die Einführung eini-

ger Neuerungen erreicht, wobei aber die Durchführung einer Vielzahl von Sonderschichten und der Subbotnik sich ebenfalls positiv auswirken. Die Arbeiten zur Verbesserung der Qualität und Verringerung des Ausschusses konzentrieren sich und werden weiter konzentriert auf die Erhöhung der Auslieferqualität der SAY-Plast-Dioden, insbesondere der angeschweißten, die Verbesserung der Verzinnqualität, um die interne Rückweisquote zu reduzieren, sowie die Stabilisierung der Technologie der SAY-DH-Dioden. Durch die Überleitung der diff. Si-Z-Dioden in DHD-Technik am 1. März 1973 konnte diese Aufgabe des PWT-Teil I einen Monat vorfristig realisiert werden. Das durch unseren Werkteil bearbeitete Thema „Neue Bauform“ verläuft planmäßig. Die im PWT-Teil II vorgesehenen Rationalisierungsmaßnahmen sind planmäßig in der Produktion wirksam geworden. Die Abrechnung per 31. März 1973 des PWT-Teil II ergibt insgesamt eine Erfüllung zum Staatsplan von 141,5 % und zur Abdeckung von 153,6 %. Dabei ist der Planteil II/4 (Rationalisierung) mit 155,3 % und der Planteil II/5 (Ausschussenkung) mit 157,3 % erfüllt. Das im Januar 1973 im Werkteil beschlossene Wettbewerbsprogramm hat als politische Zielstellung die Auszeichnung des Werkteiles mit der „Goldenen Ehrennadel der Deutschen Sowjetischen Freundschaft“ zum Inhalt. In den Brigadeverträgen der sozialistischen Kollektive wurden durch konkrete Verpflichtungen in

Planmäßig produzieren, klug

Die Vertrauensleute unseres Werkes bestätigen:

Im schöpferischen Wettstreit den Ideenreichtum, das Wissen und Können aller Werktätigen für die Hauptaufgabe gewinnen



Beschluß der Vertrauensleuteversammlung des VEB Werk für Fernsehelektronik Berlin zur Organisation und Führung des sozialistischen Wettbewerbs um die allseitige kontinuierliche und vertragsgerechte Erfüllung und Übererfüllung des Betriebsplanes 1973

Die politische Erziehung der sozialistischen Wettbewerbskämpfer im Jahre 1973 ist auf die weitere Verwirklichung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe gerichtet.

schon nicht weiter, daher 1 Mio. Plan den Jahr. Zur Vollen des schlußlichen Bilanz. Mehr ist dem Erfolg. Der Plan ist durch die schlußliche Bilanz. Bei Teilen der Produktion. Für diese A. höher - wolkau. Bei die die schlußlichen Bilanz. Wir vergrößern die Produktion. Ausgans der nachverfügen. meinten unter. erfüllen und 4. bei. per 31. 3. 73. per 31. 3. 73. des Jahresplan. an der Zentrale. waren.

Ein entscheidender Faktor für den Erfolg VIII. Part. Produktivität

Mit der Übergabe der Räume für die Kleinserienproduktion von FKSA am 2. April 1973 von seiten des Fachdirektors T an F hat das Kollektiv von T die Verpflichtung, zur Absicherung einer volkswirtschaftlich dringlichen Zielstellung der Entwicklung und Produktion von optoelektronischen Bauelementen die Produktionsstätte einen Monat früher als geplant zu übergeben, erfüllt. Unser Bild: Fachgespräch in den neuen Räumen. Der Vorteil der vorfristigen Übergabe löst sich für F nicht von der Hand weisen. Von r. n. l.: Heinz Wende, Bereichsleiter TA, Gerfried Heise, Bereichsleiter FFV und APO-Sekretär Dr. Rudi Fuchs.



Täglich auswerten Öffentlich führen

Das Wettbewerbsergebnis des Jahres 1972 hat uns im Planjahr 1973 einen guten Start ermöglicht. Die Wettbewerbslosung für 1973: „Aus dem vorhandenen Material mehr Bildröhren produzieren“, beinhaltet die Hauptmerkmale unserer Anstrengungen. Begründet auf den persönlich-schöpferischen Plänen aus den sozialistischen Kollektiven, wurde im Werkteil ein Gegenplan für 1973 zur Mehrproduktion von 15 000 Stück Bildröhren erarbeitet. Davon werden 4000 Stück ohne zusätzliches Material gefertigt. Dieser Plan ist der wesent-

liche Bestandteil unseres sozialistischen Wettbewerbs. Wir wollen damit eine Steigerung unserer Arbeitsproduktivität um zwei Prozent über den Plan erreichen, die Qualität unserer Erzeugnisse sowie die Materialökonomie verbessern. Die Wettbewerbszielstellung in der Warenproduktion unseres Werkteiles wird mit 104,0 Prozent erfüllt. Die Ausschüßkosten wurden im I. Quartal 1973 nur zu 74,2 Prozent zum Plan in Anspruch genommen. Diese Zielstellung ist ein Teil der Verpflichtungen, die zur Verwirklichung der Beschlüsse

des VIII. Parteitages der SED beitragen. Die gute Erfüllung der Warenproduktion im Berichtszeitraum ist besonders auf die intensive Führung des Wettbewerbs im Werkteil zurückzuführen. Die 2stündliche und tägliche Auswertung des Wettbewerbs sowie die 10tägige Wettbewerbsinformation gewährleisten die öffentliche Führung.

Unsere Verantwortung für die Konsumgüterindustrie

Gegenwärtig ziehen die Besitzer von persönlich-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität ihre Bilanz. Ergebnisse, Zahlen und Fakten liegen vor und die Eintragungen im Haushaltsbuch der Kollektive sind im wesentlichen vollständig. Die öffentliche Auswertung und Rechenschaft findet statt. Dabei muß betont werden, das Werkkollektiv hat seine Verpflichtung bisher mit konkreten und meßbaren Ergebnissen belegt, wir sind auf dem Wege, mehr und mehr ein echter, zuverlässiger Partner der Finalproduzenten zu werden. Zur Zeit helfen in den Betrieben unserer Deutschen Demokratischen Republik die Arbeiterkontrolle und Mitarbeiter der ABI die vom Ministerrat der DDR beschlossenen höheren Aufgaben in der Konsumgüterindustrie durchzusetzen und nehmen Hemmnisse unter die Lupe. Was tun wir in punkto Konsumgüterproduktion, worauf kommt es im WF an? Müssen wir unbedingt selbst neue Produkte auf diesem Sektor erfinden,

entwickeln, produzieren und verkaufen? Das Sekretariat der SED-Kreisleitung Köpenick tagte hier im Werk. In seinen Schlußbemerkungen faßte Genosse Otto Seidel die Aufgaben des Werkkollektivs auf diesem Gebiet im wesentlichen in drei Punkten zusammen: 1. Es geht darum und insbesondere darum, eine optimale Größe an termin-, sortiments- und qualitätsgerechten Zulieferungen für die Finalproduzenten zu sichern. Diese

Schwerpunktaufgabe ist von großer Bedeutung und muß stets beachtet werden. 2. Gilt es, eine größtmögliche Hilfe beim Bau von Rationalisierungsmitteilen für die konsumgüterproduzierenden Betriebe zu leisten und 3. einige Konsumgüter, entsprechend den Gegebenheiten herzustellen. Redaktion

Planmäßig produzieren, klug rationalisieren – uns allen zum Nutzen!

Zur Diskussion in den „Schulen der sozialistischen Arbeit“ zum Thema:

Die Aufgaben des sozialistischen Staates

Für die Diskussion empfehlen wir folgende Schwerpunkte:

1.

Warum ist der sozialistische Staat das Hauptinstrument der Arbeiterklasse?

— Aus der Tatsache, daß der sozialistische Staat das Hauptinstrument ist, mit dem die Arbeiterklasse im Bündnis mit anderen Werktätigen die Macht ausübt, ergeben sich die grundsätzlich neue Rolle und der grundsätzlich neue Charakter des Staates im Sozialismus. Er steht damit im krassen Gegensatz zum kapitalistischen Staat, der Macht- und Unterdrückungsinstrument der Bourgeoisie gegenüber allen Werktätigen ist.

Der sozialistische Staat ist das Instrument der Arbeiterklasse zur Beseitigung jeglicher Unterdrückung und Ausbeutung, zur Gestaltung der neuen sozialistischen-kommunistischen Gesellschaft.

— Der sozialistische Staat hat im Unterschied zu allen bisherigen Staaten vor allem einen schöpferischen, aufbauenden Charakter bei der Gestaltung der neuen Gesellschaft.

Dieser sozialistische Staat ist die politische Organisation der Werktätigen in Stadt und Land, die gemeinsam unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei den Sozialismus verwirklichen.

— Der sozialistische Staat hat also hauptsächlich eine wirtschaftlich-organisatorische und kulturell-erzieherische Funktion. Diese Funktionen werden deutlich an der zentralen leitenden und planenden Tätigkeit des sozialistischen Staates bei der Erfüllung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe. Über den Staat verwirklicht die Arbeiterklasse ihre Eigentümerfunktion und gewährleistet die Verwirklichung des sozialistischen Rechts im Interesse der Werktätigen.

Der Staat ist ein wichtiges Instrument zur Hebung des Bildungs- und Kulturniveaus, er sichert die zweckmäßige Verwendung der materiellen Mittel der Gesellschaft für Wissenschaft, Bildung, Kultur, Sozial- und Gesundheitswesen, Presse, Film usw. Er ist auch die mächtige Kraft zur Verteidigung des Sozialismus und organisiert den Schutz der sozialistischen Ordnung vor allen Anschlägen. Mit seiner Außenpolitik schafft er die günstigsten Bedingungen, um den sozialistischen Aufbau in Frieden und Sicherheit durchführen zu können.

3.

Warum sehen die Gewerkschaften die Festigung der sozialistischen Staatsmacht als Interessenvertretung an?

Die Stellung der Gewerkschaften hängt immer von den jeweiligen Machtverhältnissen, vom Charakter des Staates ab.

— Im Kapitalismus existieren antagonistische, d. h. feindliche Beziehungen zwischen Staat und Gewerkschaft. Denn der Staat ist das Machtinstrument der Imperialisten zur Ausübung und Unterdrückung der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen. Der Kampf gegen den Staat und für seine Überwindung bedeutet hier die Vertretung der Interessen der Arbeiterklasse.

— Im Sozialismus verändert sich die Stellung der Gewerkschaften innerhalb der Gesellschaft grundlegend. Sie sind jetzt — wie Lenin betonte — eine Organisation der machthabenden, herrschenden, regierenden Klasse.

— Partei, Staat und Gewerkschaften haben im Sozialismus eine gemeinsame Klassengrundlage, gemeinsame Ziele und Aufgaben. Wobei Partei, Staat und Gewerkschaften auch spezifische Aufgaben und Methoden haben.

— Bei diesem Schwerpunkt sollte besonders diskutiert werden, wie die Gewerkschaftsgruppe ihren Beitrag zur Stärkung unserer sozialistischen Staatsmacht leisten kann. Dabei ist an die Einschätzung des VIII. Parteitages anzuknüpfen, daß wir die Macht der Arbeiterklasse wie unseren Augapfel hüten und bei der weiteren Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft immer vollkommener ausprägen.

Letzte Meldung:

„Wilhelm Pieck“ VEB Mikromat Dresden – FDJ-Sekretär Roland Nacke Telegramm an die FDJ-Grundorganisation

Lieber Roland!

Hiermit laden wir Euch zum „Festivalauftakt Gastfreundschaft“ am 12./13. Mai in unserem Betrieb ein.

Wir werden Euch am Bahnhof mit unserer Singegruppe und FDJ-Musikanten erwarten. Gegenstand unserer Zusammenkunft wird die weitere Festivalvorbereitung unserer beider Betriebe sein.

Außerdem werdet Ihr Gelegenheit haben, mit Euren Quartiereltern zusammenzutreffen.

Wir sehen uns also dann am 12. Mai in Berlin mit guter Laune

Euer Achim

2.

Warum ist der sozialistische Staat die höchste Form der Demokratie?

Lenin begründete, daß der Staat der Diktatur des Proletariats und sozialistische Demokratie identisch sind. Die Diktatur des Proletariats ist ihrem Wesen nach die politische Herrschaft der Arbeiterklasse, die diese unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei im Bündnis mit anderen Werktätigen ausübt. Hieraus ergibt sich, daß die sozialistische Gesellschaftsordnung von vornherein eine zutiefst demokratische Macht ist.

Imperialistische und revisionistische

Ideologen konstruieren einen Gegensatz von Diktatur des Proletariats und Demokratie, aber schon Lenin wies nach, daß die Frage immer nur stehen kann: Demokratie — für wen? Diktatur — gegen wen?

Unsere Erfahrungen beweisen uns, daß der Sozialismus zutiefst demokratisch ist und daß durch den Prozeß der Entfaltung der sozialistischen Demokratie die Arbeiterklasse und die anderen Werktätigen immer besser zur Machtausübung befähigt werden.

„Schule der sozialistischen Arbeit“ im Kollektiv „Helene Weigel“. Genossin Roberta Gropper (Bild links), Mitglied der Volkskammer, war Gast des Kollektivs und erzählte aus ihrem kampfreichen Leben für eine sozialistische Gesellschaftsordnung.



leserforum

Subbotnik in der Frankfurter Allee

Am Sonnabend, dem 14. April 1973, trafen sich rund 700 FDJler aus allen Stadtbezirken unserer Hauptstadt am Bezirksjugendobjekt Frankfurter Allee-Süd zum Subbotnik. Vom WF waren nur „13“ FDJler anwesend, was bei der großen Anzahl innerhalb unseres Betriebes doch recht dürftig ist. 6 Jugendfreundinnen waren aus dem Werkteil Diode. Wir 13 schlugen uns um so wacke-

rer. Unsere Aufgabe bestand darin, die Vorderfront eines 10stöckigen Hochhauses in Ordnung zu bringen, d. h. die Sandberge so zu verteilen, daß später einmal etwas darauf angepflanzt werden kann. Wir kamen bei der Schippelei ganz schön ins Schwitzen. Da das angemeldete Frühstück recht lange auf sich warten ließ, knurrten mittlerweile unsere Mägen recht hörbar. Mit Hallo wurde der Versorgungswagen in Empfang genommen. Nachdem wir gesättigt waren, ging es mit neuer Kraft auf in die Endrunde. Um 12 Uhr hatten wir unsere Arbeit beendet, und nach einem abschließenden Appell fuhren alle müde und doch zufrieden nach Hause.

Petra Schenke, Hona Diehn
FDJ-Gruppe DSL

Schulfestspiele 1973

Am 10. April 1973 fand um 19.00 Uhr im WF-Kulturhaus die Abschlußveranstaltung der Schulfestspiele der 20. Oberschule statt.

Unsere Patenklasse hatte uns eine Einladung geschickt, und ich nahm als Vertretung unserer Brigade daran teil. „Unser Lied die Ländergrenzen überfliegt“ war das Motto des Programms.

Der Direktor führte zu Beginn aus: Drei Hauptgedanken sollten das Anliegen des heutigen Abends sein:

● Die FDJler und Pioniere ziehen eine Zwischenbilanz ihrer Vorbereitungen zu den X. Weltfestspielen

● Die Schule ehrt Paul Robeson — den weltberühmten Negersänger — anlässlich seines 75. Geburtstages. Bereits seit anderthalb Jahren ringen die Schüler und Pädagogen um den

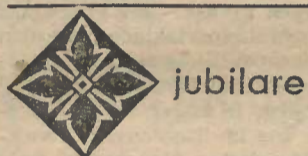
verpflichtenden Namen Paul Robeson und machen sich mit seinem Leben und Wirken vertraut.

● Nicht zuletzt sollte das Dargebotene auch Freude und Entspannung für uns alle bringen.

Mit kleinen Theaterstücken, Gedichten und Liedern bekundeten die Schüler und Pädagogen ihre Freundschaft zur Sowjetunion und ihre Solidarität mit allen um ihre Freiheit kämpfenden Menschen. Unsere Patenklasse — die 2a — trat mit dem russischen Volksmärchen „Das Rübchen“ auf.

Es war eine gelungene Veranstaltung mit hohem Niveau, die die vielfältigen Aktivitäten der Schule zu den X. Weltfestspielen zeigte. Mit viel Liebe und Ideenreichtum vorbereitet, brachte dieser Abend für alle Freude und Entspannung.

Brigitte Buscha, Brigade „Salut“, RT



jubilare

20 Jahre

Margarete Milas, B 1; Karl Hohmann, KT 2; Alfred Gottschalk, TM 2.

10 Jahre

Wolfgang Gruchmann, FR 5; Ingeborg Krug, WGE 1; Peter Strassenberger, W; Herbert Schaurat, RS 2; Boris Gretschele, RT 33; Frank Wilfling, TM 2; Röschen Fandrich, SPP 5; Irma Röhr, SPP 7; Horst Wrase, KT 1; Gertrud Neukamm, DG 2; Edith Kaps, DG 2; Bernd Klein, DS 3; Michael Begler, RF; Heinrich Martin, FFV 1; Margot Neumann, RV 2; Gerhard Pankrat, RV 4; Isolde Zander, RV 4; Heinrich Lippert, FT 2; Dieter Hornig, TM 6; Erika Benemann, VA; Frieda Freimuth, VA; Dr. Walter Jahns, WO.

5 Jahre

Ilse Ruhbaum, VA; Erwin Türke, VA; Gerhard Laue, S 2; Horst Sonntag, SPP 6; Erika Becker, SPP 2; Marianne Gempe, SPP 7; Gerd Makowski, WGO 1; Werner Amm, KM 7; Sylvia Musloff, KM 43; Lothar Czech, BPS 1.

Allen Jubilaren weiterhin alles Gute im beruflichen und persönlichen Leben.



Spiel im Zirkus...

heißt eine Studioinszenierung der Staatlichen Schauspielschule Berlin in Zusammenarbeit mit dem Theater der Freundschaft. Das Stück schrieb Beatrice Tanaka, aus dem Französischen übersetzte Tilly Bergener. Die Inszenierung besorgte Horst Hawemann. Das Bühnenbild und die Kostüme schuf Brigitte Zeh. Unser Szenenfoto zeigt v. l. n. r. Wesselin Georgiew (Theo I), Gabriele Methner (Frau Tiger), Sabine Selle (Friedel die Seiltänzerin), Birgit Edenharter (die Flötenspielerin Ida) und Wolfgang Seher (Theo II). Die Premiere fand am 23. 4. 73 in den Berliner Kammerspielen statt.



Wir gratulieren allen Kolleginnen und Kollegen, die im Monat Mai langjähriges Betriebsjubiläum feiern, recht herzlich.

25 Jahre

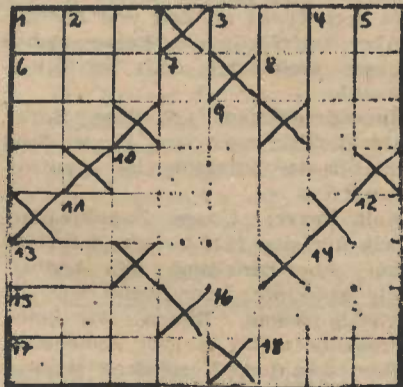
Johannes Golz, B; Gerhard Bader, WGE 2; Helmut Abel, TM 3; Heinz Schade, TM 2; Arno Albrecht, FR 51; Erika Glaubke, BP 3; Wilfried Leist, KM 2.



denksport

Waagrecht: 1. Sammlung von Aussprüchen, 3. Hauptstadt der Lettischen SSR, 6. Würzkräut, 8. german. Wurfspieß, 10. Republik in Westafrika, 11. austral. Beuteltier, 13. chem. Zeichen für Iridium, 14. Zeichen für Germanium, 15. norwegischer Mathematiker des 19. Jahrhunderts, 16. Nebenfluß der Donau, 17. die Biene, 18. Vertiefung.

Senkrecht: 1. Bühnen- und Konzertsänger, NPT, 2. Strom in Afrika, 4. Bezirk der DDR, 5. Körperteil, 7. Operettenkomponist, gest. 1948, 9. Stadt im Bezirk Magdeburg, 10. japan. Brettspiel, 11. Halbinsel in der SU, 12. Probe, Prüfung, 13. mittelasiatischer Fluß, 14. Antilopengattung.



Waagrecht: Meerane — Reims — Eta — Einem — Moll — Oliv — Sieb — Abel — Atoll — Tal — Erika — Celsius.

Senkrecht: Cremona — Miami — Esel — Ahn — Niere — Ilse — Mobiliar — oval — Lette — Iltis — Biele — Oel.

Wir suchen Wörter

1. Beg(o)nie, 2. Mee(r)ane, 2. Con(a)kry, 4. Kor(n)ett, 5. Bra(i)lie, 6. Fac(e)tte, 7. Dei(n)eka, 8. Iso(b)are, 9. Deb(u)ssy, 10. Spa(r)gel, 11. Bri(g)ade.

Oranienburg

WF-Annoncenteil

Suchen: Tischrechner mit Streifendrucker

Bieten zum Tausch: Rechen-Vollautomat „NISA“ Baujahr 71 (neuwertig)

WGM 4, Tel. 22 51

Verkaufe: Waschmaschine WM 66 (ohne Laugenpumpe) mit Garantie, Preis: 535,— M Neupreis 585,— M.

Zu erfragen: Tel. 20 94

Verkaufe: Damen-Knautschlack-Mantel, Import, ungetragen, cremefarbig, Größe 46—48.

Riedel, Tel. 20 84

Verkaufe: 1 helle Jacke, Stoff (Größe 44), neuwertig.

Schwandt, Tel. 27 60

Suche: Möbliertes Zimmer oder Leerzimmer.

Szurkowski, Tel. 25 55

Wohnungstausch

Biete: Zweieinhalb-Zimmer-Neubauwohnung in Wendenschloß, Zur Nachtheide, 1 Treppe, Ofenheizung, Miete: 61,70 M.

Suche: Gleichwertige Wohnung in der Stadt, möglichst Gegend Karl-Marx-Allee, Dimitroffstr., Leninallee oder Alexanderplatz. Nähere Auskünfte für Interessenten über Tel. 22 21

Suche: Kostenlos alte Möbel, Selbstabholung. Nickel, Tel. 29 05

Verkaufe: Kinderwagen (Sitzwagen) Gestell verchromt, ungenutzt, 50,— M. Brzozowski, Tel. 29 32

Danksagung

Auf diesem Wege möchte ich mich, auch im Namen meiner Mutter, recht herzlich für den anlässlich meiner Jugendweihe überbrachten Blumengruß und die guten Wünsche bedanken, worüber ich mich sehr gefreut habe.

Uwe Porambka

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation, Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, Redakteur: Heidi Grunau, Redaktionssekretärin: Inge Thews, Redaktion: 4. Geschoß, Bauteil E, Zimmer 4506, Telefon: 635 27 41, Apparat: 23 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.

Wir treffen uns auf jeden Fall



Sommer 73 beim X. Festival

Kreiswehrspartakiade 1973

Das aktuelle „WF-Sender“-Gespräch mit Genossen Otto Seidel, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Köpenick, Schirmherr der KWS, und Genossen Jürgen Frehse, Kreisvorsitzender der GST.

„WF-Sender“: „Genosse Seidel, die Kreiswehrspartakiade steht kurz bevor. Welche Aufgabe hat die diesjährige Kreiswehrspartakiade?“

Gen. Otto Seidel: „Die Kreiswehrspartakiade, die am 5. Mai 1973 stattfindet, ist eine Demonstration der wehrbereiten Jugend und legt Zeugnis ab über die erreichten Erfolge im sozialistischen Wettbewerb, die in diesem Ausbildungsjahr in ihrer politischen Bedeutung von den X. Weltfestspielen getragen werden. 1500 Köpenicker werden sich an der Kreiswehrspartakiade beteiligen. Mit der Durchführung der Wehrspartakiade setzen wir die revolutionären Traditionen der proletarischen Spartakiadebewegung fort. Die Pflege der revolutionären Traditionen der Wehrsportorganisationen des deutschen Proletariats ist auch Inhalt der Wehrspartakiade. Sie entsprechen den natürlichen Interessen der Bürger, besonders der Jugend, nach Leistungen und fairen Wettkampf.“

Gen. Jürgen Frehse: „Die Erfahrungen haben gezeigt, daß die Bestenermittlungen und die Kreismeisterschaften innerhalb der Kreiswehrspartakiade einen großen Einfluß



auf die Bewußtseinsbildung und die Qualität der vormilitärischen Ausbildung und der wehrsportlichen Tätigkeit ausüben.

In der breiten Öffentlichkeit wird den Jugendlichen und Mitgliedern der GST und des Jugendverbandes die Möglichkeit gegeben, ihre erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen der Wettkämpfe zu demonstrieren und zu beweisen, daß sie gut auf die X. Weltfestspiele vorbereitet sind.“

„WF“-Sender: „Worauf kommt es jetzt bei der Verbesserung der Qualität in der vormilitärischen Ausbildung an?“

Gen. Otto Seidel: „Ausgehend von den wachsenden Anforderungen an die NVA stehen die Grundorganisationen der FDJ und der GST eures

Betriebes vor der Aufgabe, unter Führung der Partei der Arbeiterklasse gemeinsam mit allen für die sozialistische Wehrerziehung verantwortlichen gesellschaftlichen Kräften und staatlichen Organen kontinuierlich die Qualität der vormilitärischen Ausbildung und des Wehrsports zu verbessern und ein immer höheres Niveau bei der Vorbereitung der Jugend auf den Wehrdienst zu erreichen.

Das heißt vor allem:

- in allen Ausbildungseinheiten und Sektionen der GST eine Atmosphäre politischer Aktivität sowie wirkungsvoller politischer Arbeit zu schaffen;
- die besten FDJ- und GST-Mitglieder als aktive politische Kraft einzubeziehen, sich auf sie zu

Die Mitglieder der Jugendredaktion

Dieter Zakrzewski, R	App. 2529
Bärbel Grimm, D	App. 3141
Hugo Wegwerth, TM 2	App. 2732
Angelika Schaffmann, TAM	App. 2722
Wolfgang Ills, RS	App. 2781
Bernd Flöricke, BT 3	App. 2717
Ursula Schwarz, WOS 1	App. 3148
Käte Becker	
Uwe Kabs, BS	
Eckard Ebers, S	
Wolfgang Bregge, K	App. 3017
Conrad Kauffeldt	App. 3295

stützen und anhand konkreter Aufgaben die Selbsterziehung der Jugendlichen in politischen Kampfkollektiven zu organisieren.“

Gen. Jürgen Frehse: „Im Programm der Kreiswehrspartakiade werden die Bestenermittlungen der allgemeinen vormilitärischen Ausbildung durchgeführt. In interessanten Wettkämpfen wie im Tastfunken, Tauchsport, Militärischer Mehrkampf, Seesport, Sportschießen, Motorradpatrouillenfahrten und DRK-Ausscheid werden die Teilnehmer ihre Kräfte messen.

Jetzt kommt es darauf an, daß jeder Tag noch genutzt wird, um sich gut auf diesen Höhepunkt vorzubereiten. Innerhalb der Sektionen der GST geht es darum, die Anstrengungen zu erhöhen. Aber auch alle anderen Werktätigen haben die Möglichkeit, sich in Vorbereitung der Kreiswehrspartakiade z. B. im Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ im Luftgewehrschießen zu beteiligen. Dieser traditionelle Wettkampf der GST und der FDJ steht ganz im Zeichen der X. Weltfestspiele. Warum sollten nicht Werktätige eures Betriebes wertvolle Preise, unter anderem Auslandsreisen, Transistoren, dabei gewinnen.“

„WF-Sender“: „Wir danken für dieses Gespräch. Viel Erfolg für die Kreiswehrspartakiade 1973.“

Foto: Ph

Ein Herz für die Jugend

Dazu befragte Jugendreporter Dieter den Abteilungsleiter Kollegen Bayer, FT 2.

Jugendredaktion: „Wie unterstützen Sie als Abteilungsleiter die Arbeit der FDJ-Gruppe?“

Koll. Bayer: „Bei auftretenden Problemen und wie wir helfen können, das beraten wir gemeinsam mit der Jugend. Diese Besprechungen werden in der Brigade geführt. So lösen wir als Kollektiv mit der FDJ-Gruppe gemeinsam Probleme. Genauso erzieht das Kollektiv die Jugendlichen, so daß die staatliche Leitung nur sehr wenig darauf Einfluß nehmen braucht. Das soll aber nicht so verstanden werden, daß wir uns als staatliche Leiter nicht um die Jugendlichen zu kümmern hätten. Die Gespräche mit den Kollegen am Arbeitsplatz bleiben nicht nur bei der Planerfüllung, sondern sind meist verbunden mit anderen Problemen.“

Jugendredaktion: „Ein staatlicher Leiter ist auch politischer Leiter. Nehmen Sie Einfluß auf die Jugendlichen in der politischen Auseinandersetzung?“

Koll. Bayer: „Der größte Teil der politisch-ideologischen Arbeit wird im Kollektiv geleistet. So in der FDJ-Gruppe, beim FDJ-Studienjahr oder in den Brigadeschulen. Zu besonderen politischen-aktuellen Sachen sprechen wir anschließend an Arbeitsbesprechungen oder vor Arbeitsschutzbefehlingen.“

Jugendredaktion: „Führen Sie politische Diskussionen auch mit einzelnen Jugendlichen?“

Koll. Bayer: „Nun, es kommt oftmals vor, daß man in den Arbeitsräumen in eine politische Diskussion hineingerät. Natürlich bemüht man sich, entsprechend seinen Kenntnissen, die richtige Lösung des Problems zu finden. Um nun zielstrebig mit jedem Kollegen einzeln ein

Sind FDJ und staatliche Leiter schon ein gutes Gespann?

solches Gespräch zu führen, da fehlt es doch etwas an Zeit und Energie. Aber im Treffpunkt Leiter stehen diese Gespräche doch im Mittelpunkt.“

Jugendredaktion: „Kollege Bayer, abschließend noch eine Frage: Sind Sie mit der Zusammenarbeit zufrieden?“

Koll. Bayer: „Unsere Zusammenarbeit mit der FDJ-Gruppe ist recht gut. Aber zufrieden sein können wir wohl nie. Denn wenn wir zufrieden wären, hätten wir keine Probleme mehr, die wir gemeinsam lösen könnten. Verbessern werden wir unsere Zusammenarbeit immer, auch wenn gegenwärtig keine konkreten Pläne existieren.“

Jugendredaktion: „Kollege Bayer, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit der FDJ-Gruppe.“ Das Gespräch führte Dieter Zakrzewski.

Festival-Initiativen

● Zur Verschönerung unserer Hauptstadt werden unsere FDJler Subbotniks im Objekt Frankfurter Allee-Süd durchführen. Treffpunkt: U-Bahnhof Magdalenenstraße um 6.45 Uhr an folgenden Tagen: AFO R am 5. Mai; AFO Betriebsschule am 12. Mai; AFO D und B am 19. Mai und 26. Mai; AFO S am 2. Juni; AFO W und F am 9. Juni; AFO K und O am 16. Juni; AFO T 1 und T 2 am 23. Juni und AFO Betriebsschule am 30. Juni.

● „Dem Festival der Weltjugend entgegen“ — so lautete das Motto einer Konzertveranstaltung des Zentralen Tanzensembles der DDR für die Werktätigen des Werkteils Röhren. Die Kollegen des Werkteiles R spendeten bei dieser Veranstaltung 90,— Mark für die X. Weltfestspiele. Besonderer Dank der FDJ-Leitung geht an die Kollegen des Kollektivs „Lunochod“ RP 1. Sie spendeten für die Weltfestspiele 250,— Mark. Wir danken allen Kollektiven, die uns aktiv bei der Vorbereitung des Festivals unterstützen.